

Kunst und Zeitgeschichte treffen sich in Krumbach

von Maximilian Czysz

Krumbach 1939, 1949 und 1989: Das sind drei Jahreszahlen, die aneinandergereiht kaum eine Bedeutung haben. Dass sie in einem besonderen Spannungsfeld stehen, beweist MN-Redaktionsleiter Peter Bauer mit seinem Buch, das soeben erschienen ist: 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. 1949 wurde die Bundesrepublik gegründet. Und 1989 fiel die deutsch-deutsche Mauer. Kurzum: 1949 und 1989 bändigen die schrecklichen Folgen des Kriegs. Entsprechend hat Bauer sein Buch „Der Krieg - entfesselt, gebändigt genannt“. Zahlreiche Zeitzeugen aus der Region wurden befragt. Das 304 Seiten umfassende Buch wurde jetzt im Heimatmuseum vorgestellt. Dabei wurde auch eine Ausstellung zum Lebenswerk des Krumbacher Künstlers und Designers Alfred Hennings eröffnet.

Der frühere Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel skizzierte nach einer kurzen Einführung durch Landrat Hubert Hafner („Unter den Menschen gibt es Kopien und Originale. Originale sind Hennings und Bauer“) die deutsche Geschichte nach der Stunde Null. Immer wieder ließ er persönliche Erinnerungen einfließen: Beispielsweise berichtete er davon, wie er die Briefe seines mit 18 Jahren in Lothringen gefallenen Bruders las - die einzige Sehnsucht war für diesen, wieder heimzukehren. Alfred Hennings war nicht ganz 22 Jahre alt, als er die Grauen des Krieges erlebte - Leichen über Leichen sah er in Lemberg in der Ukraine. Sein Gedanke: „Nur raus da.“

Waigel erinnerte an die mutigen Männer und Frauen, die nach ihren Möglichkeiten Widerstand leisten: Eine Ärztin aus Ursberg, Superior Huber, Bischof Sproll, Fürst Fugger oder auch Fridolin Rothermel. Nicht zu vergessen den

Reichstagsabgeordneten Otto Wels, der sagte: „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Bescheidene Vergnügen

Auch die Leistungen der ersten Stunde, gleichsam auferstanden aus Ruinen, kamen zu Wort: Waigel riss die Themen Wohnungsbau, Schulwesen, Arbeitsplätze, Ernährung, das aufkeimende politische Leben und die damaligen, bescheidenen Vergnügen an. „Wir sind noch einmal davongekommen“, stellte der frühere Minister fest, der selbst Geschichte schreiben sollte: Er wirkte an der Wiedervereinigung mit, Waigel gilt zudem als „Mr. Euro“. Die Weltpolitik im Mittelschwäbischen Heimatmuseum: Waigel erzählte von Michail Gorbatschow, dem vor Rührung die Tränen über die Wangen flossen, von der jungen Angela Merkel bei der Pressekonferenz zur Mark-Einführung in Ostdeutschland und von Boris Jelzin, der den damaligen Staatssekretär Horst Köhler zusammenstachte, um wenig später entschuldigend zu fragen: „Noch beese?“

Harmoniebedürfnis stellte auch Dr. Heinrich Lindenmayr bei der Analyse von Alfred Hennings Schaffenskraft heraus. Der Leiter der Fachakademie für Sozialpädagogik arbeitete in seiner Laudatio die Stilmerkmale von Hennings heraus, der vor einer Woche seinen 90. Geburtstag feierte. Das sind beispielsweise Türen, Licht oder Menschen in geschlossenen Räumen. Auch religiöse Motive spielen eine Rolle. „Ein Gleichgewicht im Bild zu schaffen, dieses Ziel reizt ihn“, sagte Lindenmayr vor den rund 250 Gästen im Heimatmuseum.»

Mittelschwäbische Nachrichten vom 31.10.2009



Wertvoller Geschichtsschatz

Umfassend führt das neue MN-Buch vor Augen, welchen verborgenen Schatz wir mit den letzten Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs unter uns haben. Peter Bauer hat ihn mit dem Buch gehoben und einmal mehr spürbar gemacht, welches Leid der Krieg in die Region gebracht hat. „Der Krieg - entfesselt, gebändigt“ ist ein Zeugnis der Geschichte, das uns gleichermaßen ins Gewissen redet.

Über die Bedeutung von Zeitzeugendarstellungen wird unter Historikern immer wieder diskutiert. Im neuen Buch werden die eindrucksvollen persönlichen Schilderungen mit geschichtlichen Daten und Erklärungen unterlegt und ergänzt - essenziell für den Anspruch der absoluten Wahrheit. Aber gibt es die überhaupt? Nein, meint der Nobelpreisträger Sir Karl Popper. In einem Interview sagte er, dass wir nichts wissen. Wenn wir die Wahrheit sagen, generell gesagt, seien wir nicht absolut sicher, dass es sich um die Wahrheit handelt, denn wir sind fehlbar. „Wenn man die Fehlbarkeit beseitigt, beseitigt man auch die Wahrheit. Die Idee einer absoluten Wahrheit und die Idee, dass wir nichts wissen, stehen in Verbindung.“

So ist es auch mit dem Geschichtsschatz, der mit den letzten Zeitzeugen verloren geht - wird er nicht gehoben, dann geht er für immer unter.

Mittelschwäbische Nachrichten vom 31.10.2009

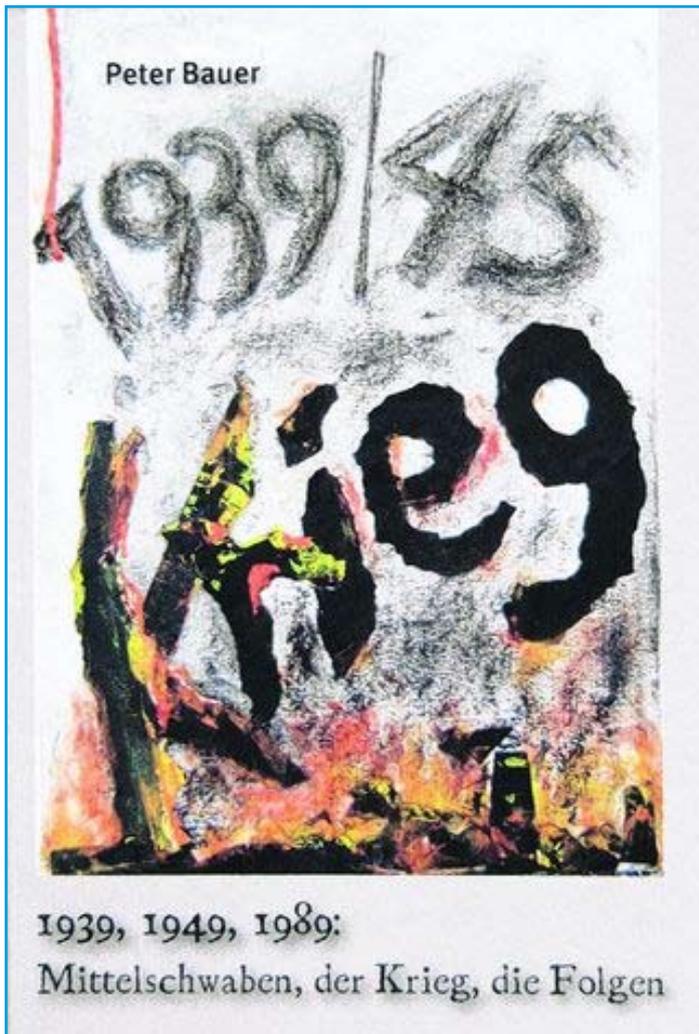
Sie waren chancenlos

Der Abgrund wurde für sie zum Alltag. Über den Alltag der Frontsoldaten berichten wir im Buch „Krieg - entfesselt, gebändigt“. Auszüge aus dem Buch wollen wir in den nächsten Wochen in einer neuen Serie veröffentlichen. Heute schildert Hermann Albert unter anderem, wie er als junger Gebirgsjäger an den heftigen Kämpfen am Kleinen St. Bernhard an der französisch-italienischen Grenze teilnahm. Die deutschen Soldaten standen einer mächtigen alliierten Kriegsmaschine gegenüber, sie spürten, dass sie chancenlos waren. Albert hat den Krieg glücklicherweise überlebt. Später wird er Aletshauser Bürgermeister. Sein Leben steht für eine Generation, die nach dem Krieg den Wiederaufbau geprägt hat.

(Peter Bauer)

Mittelschwäbische Nachrichten vom 31.10.2009

Der Krieg und seine schrecklichen Abgründe



2009 ist ein besonderes Jahr für Deutschland. Vor 60 Jahren wurde die Bundesrepublik gegründet, vor 20 Jahren fiel die Mauer. Wohl erst mit dem Fall der Mauer und dem Ende der deutschen Teilung wurden die Folgen des Zweiten Weltkrieges tatsächlich überwunden. Dies ist Anlass für die Mittelschwäbischen Nachrichten, in einem Buch noch einmal auf den Zweiten Weltkrieg zurückzublicken. Im neuen MN-Buch schildern zahlreiche Zeitzeugen aus der Region den Zweiten Weltkrieg mit all seinen Schrecken.

Herausgeber und Autor der meisten Beiträge ist MN-Redaktionsleiter Peter Bauer. Weitere Beiträge schrieben Hans Bosch, Maximilian Czysz, Monika Leopold-Miller, Brigitte Pöschl und Elisabeth Schmid. Das Geleitwort verfasste der ehemalige Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel.

Die Geschehnisse an den Fronten, die Gefallenen, die Angst der Menschen in der Heimat, Flucht und Vertreibung: Die vielen von uns befragten Zeitzeugen wie beispielsweise Annemarie Dreher, Hildegard Kastl (Hilber), Hilde Koch, Anton Konrad, Ulrich Graile, Hermann Albert, Franz Maier und viele mehr geben bislang unbekannte Einblicke in einen Strudel des Abgrunds.

Ein wichtiger Zeitzeuge ist auch Alfred Hennings, der zehn Jahre in Krieg und Gefangenschaft war. Er hat Titelbild und Rückseite des Buches gestaltet.

Im Buch selbst finden sich Tuschezeichnungen von Hennings, die 1944 an der Ostfront entstanden und den Kriegsalltag auf bemerkenswerte Weise festhalten.

Bisher unveröffentlicht

Aus Privatsammlungen bekamen die Mittelschwäbischen Nachrichten zahlreiche bisher unveröffentlichte Fotos zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf den Kriegsjahren 1939 bis 1945. Angesichts dieses besonderen Jahres 2009 geht das neue MN-Buch über diese Zeit aber ganz bewusst hinaus. Aus regionaler Sicht thematisiert werden auch die Revolution 1919 und der darauf folgende verhängnisvolle Weg in Naziherrschaft und Krieg, die Gründung der Bundesrepublik 1949 und das Ende der deutschen Teilung 1989 - vielleicht die tatsächliche Bändigung des 1939 entfesselten Zweiten Weltkrieges. Dies ist der tragende Gedanke des Titels „Krieg - entfesselt, gebändigt“.

Peter Bauer, Krieg - entfesselt, gebändigt

Geleitwort: Dr. Theo Waigel

Krumbach, 2009

Karl-Ziegler-Verlag

16,80 Euro

Erhältlich ist das neue Buch ab sofort bei den Mittelschwäbischen Nachrichten, im heimischen Buchhandel und im Mittelschwäbischen Heimatmuseum.